



Das Präsidium der Podiumsdiskussion, geleitet von Jens Tschebel (v.r.n.l.): Dr. Christian Brawenz, NR Monika Langthaler, Forum-Sprecher Josef Wimmer, Dir. DI Heinz Kaupa, NP-Planer Dr. Reinhold Christian und Johann Perschy.

Foto: Vymyslicky

Wer braucht denn einen Nationalpark Donau-Auen?

Ein Dutzend Nationalräte bei „Bürger gegen Nationalpark“

„Wer braucht einen Nationalpark Donau-Auen?“ Eine Frage, die das Forum zum Schutze der Donau-Auen stellte und gleich beantwortete: „Die Bevölkerung und die Natur nicht.“

Das Forum „Bürger gegen den Nationalpark“ lud am 14. Juni nach Kopfstetten zu einer Podiumsdiskussion, die Jens Tschebel - trotz hitziger Debatten - souverän leitete.

Wie ernst dieses Thema von der regionalen Bevölkerung genommen wird zeigte der volle Veranstaltungssaal. Daß die Politiker größtes Interesse daran haben wurde ebenfalls augenscheinlich: 12 Abgeordnete zum Nationalrat und Landtag nahmen teil.

Lieber Notarzwägen

Der Sprecher des Forums Josef Wimmer (Mühlleiten) heizte die Diskussion gleich richtig an: „Die Bevölkerung und die Natur selbst brauchen keinen Nationalpark. Mit den 80 Millionen Schilling, die dafür aufgewendet werden müssen, könnte man in NÖ eine flächendeckende Notarzwagen-Versorgung auf die Beine stellen.“

Generalsekr. Dr. Christian Brawenz (Verband der Land- und Forstwirtschaftlichen Be-

triebe) goß ebenfalls Öl ins Diskussions-Feuer: „Heute ist die Au nationalparkwürdig, belassen wir sie so, wer braucht den Park? Die Marchfeldkanalgesellschaft für eine Weiterbeschäftigung und einige Jobs für Ausländer werden geschaffen.“

Diskriminierung!

„Ausländer“ war sofort das Stichwort für NR Ing. Monika Langthaler (Grüne), die sich vehement gegen Ausländer-Diskriminierung aussprach, und „vor Ihnen sitzt ein ‚Grüner Wicht!‘, der sich für die Erhaltung eines der schönsten Gebiete Österreichs ausspricht. Wenn kein Nationalpark kommt, dann leisten wir der E-Wirtschaftslobby Vorschub...“

Wiederum ein Stichwort für Dir. Heinz Kaupa (Donaukraft): „Wir brauchen keinen Park, und planen auch derzeit kein Kraftwerk. Wichtig ist nur, die Eintiefung der Donau endlich - wie auch immer - zu stoppen.“

„Mehr als nur eine Lanze“ brach dann Forums-Mitglied und leidenschaftlicher Fischer Johann Perschy (Fischamend) für die Petri-Jünger: „Weg mit dem Nationalpark-Plan. Ich zahle lieber für eine Autobahn als für dieses Projekt.“ Er brachte auch die Sicherheit der Randgemeinden ins Spiel: „Durch Nichtbewirtschaftung der Au

entsteht die Gefahr von Flächenbränden. Neun der 13 Randgemeinden wären dadurch auf das Höchste gefährdet.“

NP-Planer Dr. Reinhold Christian wollte den Grundeigentümern die Angst vor „Enteignung“ nehmen: „Niemand von den Grundbesitzern wird gezwungen. Die ersten Schritte werden auf dem Areal der Bundesforste gesetzt werden. Dann erst wird mit den privaten Besitzern verhandelt werden. Es wird anständige Angebote geben.“

Fast nur Ablehnung

Bei der allgemeinen Diskussion kam nahezu bei jeder Wortmeldung die NP-Ablehnung zum Ausdruck:

Altbgm. Mayer (Mannsdorf): „Wieso plant man in einem bereits vorhandenen Landschaftsschutzgebiet Bauten aufzustellen? Das ist gesetzwidrig.“

Konrad Lorenz-Preisträger Ing. Margl: „Der Nationalpark wäre asozial, menschenfeindlich und wider die Natur.“

Frau Wolf (Gr. Enzersdorf): „Wie verträgt es sich, daß über den geplanten Nationalpark die Einflugschneise nach Schwechat liegt, wo Tag und Nacht die Jumbos darüberbrausen?“

FRITZ KOLLER

Sprüche . . .

LA Monika Lugmayr (Breitstetten), ÖVP: „Niemand wird ein Nationalparkgesetz aufoktruiert werden. Es gilt jedoch vordringlich, das Grundwasserproblem in der Au zu lösen.“

LA Herbert Sivec (Gr. Enzersdorf), SPÖ: „Der Nationalpark stellt ein Riesen-Problem für die Region dar. Ein Gesetzesentwurf liegt im Landtag zur Begutachtung vor.“

NR DI Richard Kaiser (Matzen), ÖVP: „Prof. Lötsch hat vor Jahren das Klima vergiftet, er ist die Ursache, daß jetzt so viele Marchfelder gegen das Projekt sind.“ Er sprach von einer „kalten Enteignung“.

NR Dr. R. Rada (Gr. Enzersdorf), SPÖ: „NP-Planer Dr. Christian kann keine schlüssigen Argumente für den Park bringen, für mich ist das Projekt gefallen.“

NR DI Werner Kummer (Mistelbach), SPÖ: „Befürwortern ist es bisher nicht gelungen zu erklären, daß der Nationalpark ein vordringliches Problem sei. Durch diesen würde es bestimmt Einschränkungen für die Bevölkerung geben.“

NR Robert Wenitsch (Stripfing), F: „Nicht Politiker sondern Wissenschaftler sollten das erste Wort haben. Das Recht der Anrainer wird aber eingeschränkt werden.“

NR R. Firlinger Agrarsprecher, LIF: „Der Nationalpark darf keine Glaubensfrage werden - Kritiker dürfen nicht als Polemiker abgestempelt werden.“

NR Otmar Brix (Wien), Stv.-Umweltsprecher SPÖ: „Ohne Hainburg würde es heute keine Nationalpark-Debatte geben. Niemand wird ein Stück Eigengrund weggenommen werden.“

NR Karlheinz Kopf (Vorarlberg), ÖVP-Umweltsprecher: „Wir müssen erkennen, daß der Schutz dieser einzigartigen Landschaft österreichweites Interesse hervorruft und die Zukunft der Au mit entsprechenden Maßnahmen zu sichern ist.“